

Unterwegs mit...



Roman Kohl zieht es schon seit über 20 Jahren als Rodler in die Berge. Fotos: privat



SO GEHT'S SICHER INS TAL

Rodeln ist eine rasante Gaudi – deswegen steigen ja auch immer mehr Münchner auf die Kufenflitzer. Aber richtig Spaß macht es nur, wenn dabei keiner zu Schaden kommt. „Leider gibt es immer wieder Unfälle, weil Rodler zu leichtsinnig sind oder andere gefährden“, sagt Roman Kohl. Ein Beispiel: „Viele bleiben hinter Kurven stehen – das ist richtig gefährlich, weil nachkommende Rodler dann nicht bremsen können.“ Daher hat Kohl auf seiner Seite rodelfuehrer.de ein Video und eine Broschüre mit den wichtigsten Regeln zusammengestellt. Wer bereit für den Schnee ist: Kohl hat auch einen Shop, in dem er Ausrüstung vertreibt – samt professioneller Beratung. Und vor allem bietet er: Tipps und Routen für Rodelfans. ◀

RODEL-EXPERTE Roman Kohl

Dieser Winter ist ein März – so haben wir das in der *tz* kürzlich selbst beschrieben. Kaum Schnee, viel Wärme, hie und da strecken sich schon die ersten Knospen in Richtung Sonne. Aber: Auch im gefühlten März können sich Winterfans austoben. Die einen auf der Piste, die anderen auf der Rodelbahn. Geht nicht? Doch, wenn man Rodel-Experte Roman Kohl um Rat fragt. Der Mittvierziger hat uns ein paar Tipps gegeben, die wir natürlich gerne mit den *tz*-Lesern teilen.

1. Als Erstes nehmen wir die Rodelbahn am Spitzing unter die Kufen. Schon klar, ein Klassiker, nicht gerade ein Geheimtipp, aber „die Bahn an der **Firstalm** muss trotzdem in jeden Rodelführer rein“, sagt auch Roman Kohl. „Denn sie ist schneesicher, familientauglich, recht einfach zu fahren, und der Aufstieg ist einfach zu bewältigen: 40 Minuten bergauf packt fast jeder“, zudem ist die Firstalm gesegnet mit einer prima Gastronomie. Bergab sind es dann zehn Minuten Rodel- und Schlittengaudi.

■ **Obere Firstalm, kein Ruhetag, Bahn beleuchtet, Alm bis 22 Uhr geöffnet.**
Tel: +49 (0) 8026/97 79 44,
www.firstalm.de

2. Apropos Rodel- und Schlittengaudi: Das sind durchaus Unterschiede, sagt Kohl. „Wer einmal vom normalen Schlitten auf einen Rodel umsteigt, der will nicht mehr zurück. Das Fahrgefühl ist ein ganz anderes, man kommt beispielsweise mit etwas Übung wie auf Schienen um Haarnadelkurven herum. Und keine Angst: Es gibt Einsteigermodelle, die nicht die Welt kosten und trotzdem ein tolles Erlebnis bieten. Auf Strecken wie der Firstalm kommt man natürlich auch mit einem Schlitten zurecht, aber wenn die Bahn kurviger ist, macht der Rodel einen echten Unterschied!“ Ausprobieren können wir das zum Beispiel in **Söll**. Die Bahn liegt zwar schon in Tirol, aber über die Autobahn ist sie auch in gut einer Stunde zu erreichen. „Der Weg lohnt sich, es sind ja nur etwa 15 Minuten länger als zum Spitzingsee“, sagt Kohl. „Und hier können Sie dank des Lifts auch etliche Fahrten am Stück genießen. Die Bahn ist hervorragend präpariert und sehr schneesicher, da die Liftbetreiber schon ab Ende November mit Kunstschnee arbeiten können.“ Mittwoch bis Samstag gibt es Nachtrodeln (18.30 bis 21.30 Uhr).

■ **Berg- und Skilift Hochsöll,**
Tel. +43 (0)5333/52 60,
www.skiwelt.at



In Söll (Tirol) kann sogar nachts gerodelt werden – auch für Kinder ist das ein Spaß

3. Und wenn wir uns schon mal auf die Tiroler Seite unserer Berge schlagen, dann werfen wir doch auch gleich einen Blick zum zweiten Rodel-Hotspot in der Skiwelt Wilder Kaiser: **Ellmau-Going**. Auch hier kann man bis spät in die Nacht hinein den Berg runterrauschen, bis 24 Uhr ist die Bahn beleuchtet! „Hier gilt eigentlich dasselbe wie in Söll: Lifte machen's leicht, gut präparierte Bahnen und viele Hütten machen Ellmau zu einem Ziel, das die etwas längere Anfahrt wirklich lohnt!“

■ **Bergbahnen Ellmau-Going,**
Tel. +43 (0) 5358/23 20-2442,
www.skiwelt.at

4. Auf der München näher gelegenen Seite des Innerts finden wir in Thiersee eine weitere Bahn, die einen Trip lohnt. Von der **Kala Alm** wird aktuell gemeldet: „Dank Neuschnee wieder perfekte Rodelbedingungen!“ Das freut auch Roman Kohl, der die 3,5 Kilometer lange, komplett beleuchtete Strecke sehr schätzt: „Allein der Startpunkt ist die Reise wert, in der Kala-Alm gibt's in uriger Atmosphäre Tiroler Schmankerl, und der Anstieg ist auch gut zu bewältigen: Eineinviertel Stunden geht es einiger-

maßen gemütlich bergan. Und bergab kann man sich auf dem in der Regel gut präparierten Forstweg austoben – das ist eine rasante Strecke.“

■ **Kala Alm**
Tel: +43 (0) 664/394 42 84
<http://www.kala-alm.at>

5. Kurz und knackig ist das Motto bei der **Rodlhütte Pertisau**. „Es ist zwar eine sehr kurze Bahn, aber hier gibt es ein extra Rodeltaxi, so dass man die fünfminütige Abfahrt einfach mehrmals genießen kann. Und wer den Ausflug unter Fitness-Aspekten sieht, der macht den 30-minütigen Aufstieg zu Fuß, praktischerweise getrennt von der Piste“, erklärt Kohl. Weiteres Plus: „Die Aussicht auf den Achensee ist toll – und die Hütte ist auch schön urig.“ Ob mit Taxi oder zu Fuß unterwegs, Kohl empfiehlt übrigens, „wirklich winterfeste Kleidung zu wählen. Immer wieder sieht man Leute in Turnschuhen und normalen Jacken. Mich schüttelt's da schon beim Hinschauen, und wenn ich dran denk, wie es mir beim Fahren den Schnee in den Krügen weht – nein danke! Aber auch aus Sicherheitsgründen rate ich ganz dringend zu festen Schuhen, Schneehose und Anorak!“

■ **Rodelhütte Pertisau**
Tel: +43 (0) 5243/58 71,
www.sportwoell.at/achensee/rodeln

6. Wer mal die Richtung wechseln und nicht immer in den Münchner Süden will: Ab ins Allgäu Richtung Pfronten! Schnee liegt hier

in der Regel etwas mehr, aber in diesem „März-Winter“ eben auch nicht gerade meterweise. Also bitte anrufen, was geht – oder einfach bei schönem Wetter ausprobieren, „denn die **Ostlerhütte** bei Pfronten ist eigentlich immer ein Tipp, ob im Sommer, im Winter oder dazwischen. Der Blick Richtung Süden ist sensationell, die Hütte selbst der Inbegriff einer schönen Almwirtschaft“, schwärmt Kohl. Perfekt wird für ihn der Ausflug aber selbstredend erst mit einer rassigen Abfahrt, die hier satte 25 Minuten dauert! Nach oben wiederum hat man gleich zwei Möglichkeiten: von Pfronten aus mit der Bahn, was den Nachteil hat, dass man nach der Abfahrt auf einen Bustransfer angewiesen ist. Der startet zwar wenige Hundert Meter neben dem Ziel der Rodelstrecke, aber nimmt eben doch einige Zeit in Anspruch. Variante zwei: Selbst zum Parkplatz an der Achtalstraße fahren und zu Fuß (zwei Stunden 20 Minuten) rauf zur Traumhütte!

■ **Ostlerhütte**
Tel: +49 (0) 8363/424,
www.ostlerhuette.de

7. Zum Schluss, das ist Ehrensache für den begeisterten Rodler Roman Kohl, verrät er noch ein Ziel, das für ihn „im vielleicht schönsten Eck Bayerns liegt Die **Hochschwarzeckbahn** bei Ramsau ist wirklich zu empfehlen. Die Berggaststätte Hirschkaser liegt gleich oben an der Liftstation (zu Fuß geht natürlich auch!), die Strecke, der sogenannte Hirschcheckblitz, ist schneesicher, und der Betreiber gibt sich schon immer richtig Mühe, den Gästen eine super Bahn zu bieten.“

■ **Berggaststätte Hirschkaser**
Tel: +49 (0) 8657/481
www.hochschwarzeck.info,
www.hirschkaser.de

► Klaus Heydenreich



Klassiker vor der Haustüre: Die Firstalm am Spitzingsee ist schneesicher und daher auch sehr beliebt. Foto: FA

